

Marktkorb  
am Sonntag

Sonntag, 25. April 2010

# Wie gut sind Firmen in der Region für die Zukunft aufgestellt?

Von Strategien, Zielen, Nischen und Unverwechselbarkeit / Biosphärenreservat unterstützt Workshopreihe Rhön (MK). Was müssen kleine und mittelständische Unternehmen tun, damit sie auch in Zukunft noch eine Chance haben, um im ländlichen Raum zu überleben? Eine Workshop- und Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Biosphärenreservat Rhön widmet sich genau dieser Frage.

„Unternehmensführung mit Weitblick – Sind Sie noch auf Kurs?“ Dieser und anderen brennenden Fragen gehen die Referentinnen Astrid Schäfer, treibende Controlleerin aus Hofbieber, und Sandra Schumann aus Schonra, die sich mit Personalcoaching, Teambildung und Motivationsstraining beschäftigt, nach. Unterstützt wird die Workshop- und Veranstaltungsreihe vom Biosphärenreservat Rhön, Journalist Carsten Kallenbach sprach mit Astrid Schäfer und dem Sachgebietleiter Biosphärenreservat Rhön beim Landkreis Fulda, Martin Kremer.



Eine Workshop- und Veranstaltungsreihe unter dem Thema „Gemeinsam auf Erfolgskurs bleiben“ wird noch bis zum 10. Juni im Groenhoff-Haus auf der Wasserkuppe und im Informationszentrum „Haus der Schwarzen Berge“ in Wildflecken-Oberbach angeboten. Sie wendet sich speziell an kleine und mittelständische Unternehmen aus dem Biosphärenreservat Rhön und geht der Frage nach, wie gut Rhöner Unternehmen auf die Zukunft vorbereitet sind.

Fotos: Kallenbach

**Frage:** Warum unterstützt das Biosphärenreservat Rhön diese Veranstaltungssreihe?

**Kremer:** In einem Biosphärenreservat geht es darum, den Schutz der Natur, den Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Entwicklung der Region gemeinsam mit den Menschen zu gestalten. Unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen sind dabei ganz wichtige Bestandteile. Wenn wir wollen, dass sich auch in Zukunft die Menschen für das Biosphärenreservat Rhön engagieren, dann brauchen sie eine Perspektive, um hier zu bleiben – und diese Perspektive heißt Ausbildung und Arbeit in der Region. Also müssen wir als Biosphärenreservat zwingend daran interessiert



Martin Kremer.

sein, dass sich unsere Betriebe darüber informieren, ob sie fit für die Zukunft sind, beziehungsweise wie sie sich aufstellen müssen, um fit für die Zukunft zu werden.

**Frage:** Was bieten Sie Unternehmen an, damit sie auch in Zukunft eine Chance im ländlichen Raum haben?

**Schäfer:** Nur Unternehmen, die wirtschaftlich klug aufgestellt sind, können vor Ort als kleine Betriebe überleben. Gerade im Biosphärenreservat Rhön gibt es viele, bei deren Betriebsgröße sich eine eigene Controllingabteilung nicht lohnt, diese können aber von den Angeboten externer Dienstleister profitieren. Controlling bedeutet das Durchleuchten des Betriebes. Es geht darum, Abläufe effektiver zu gestalten, beispielsweise unproduktive Zeiten zu minimieren. Viele Unternehmen setzen Controlling aber gleich mit Zahlen, die viel Bürokratie verursachen, wenig bringen und die Wirklichkeit durch schwer verständliche Fachbegriffe verschleiern. Es gibt Unternehmensberater, die unterstützen sich lediglich mit dem Geschäftsführer, legen ein lehrbuchhaft sehr theoretisches Konzept vor und verschwinden wieder. Sandra Schuttmann und ich bieten den Kleinen und mittelständischen Betrieben an, zunächst

einmal die Produktionsabläufe im Unternehmen zu betrachten und neben der Geschäftsführung auch das Team einzubeziehen. Mit unserer Veranstaltungssreihe wollen wir sie für das Thema Controlling sensibilisieren, ihnen Mut machen, sich mit Zukunftstragen zu beschäftigen und dazu beitragen, kontinuierlich an strategischen Zielen zu arbeiten.

**Frage:** Wo sehen Sie einen ganz wesentlichen Punkt, was die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen ausmacht?

**Schäfer:** Wir nennen das die „Marke Ich“, also die Suche nach dem eigenen, unverwechselbaren Profil. Das kann in der Gastronomie beispielsweise der Bereich Bio sein oder bei den Schreibern das Thema Röhner Massivholz. Es geht darum, Nischen zu besetzen, die das Unternehmen unverwechselbar machen.

**Kremer:** Wir haben in der Rhön bereits gut aufgestellte Unternehmen, die sich meiner Meinung nach nicht vor der Zukunft zu scheuen brauchen. Das betrifft das Handwerk genauso wie die Gastronomie. Interessant ist dabei, dass diejenigen am besten dastehen, die auf regionale Rohstoffe zurückgreifen. In der Gas-

tronomie sind regionale Produkte absolut angesagt. An dieser Entwicklung hat neben der Elmentarive einiger mutiger Gastwirte auch die Dachmarke Rhön ihren Anteil.

**Frage:** Wo klemmt es aus Ihrer Sicht heute noch in einigen Betrieben?

**Schäfer:** Eine Kernfrage ist die, wie der Unternehmer sein Team mit ins Boot holt. Wir werden



Astrid Schäfer.

ihn während unserer Veranstaltungen aufzeigen, wie er seine Leute für sich und für seinen Betrieb, also für die gemeinsame Sache, begeistern kann. Wenn Unternehmer und Mitarbeiter an einem Strang ziehen, dann gelingt auch die Zukunft. Ein zweiter Aspekt ist die so genannte Potentialanalyse. Der Unternehmer muss mit seinem Kerngeschäft Geld verdienen. Da muss er sich notfalls von Bereichen, die schwierig sind, trennen. Und ein immer bedeutender Fakt: das Rückgrat von Unternehmen wird durch Fachwissen und kaufmännische Kompetenz gestärkt, aber auch durch das Auftreten nach außen hin. Zielgerichtet und begeisterte Verkaufsgespräche steigern nachweislich den Umsatz.

**Frage:** An wen wendet sich die Veranstaltungssreihe „Gemeinsam auf Erfolgskurs bleiben“?

**Schäfer:** An alle kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region, aber durchaus auch an die vielen Einzelunternehmer. Und natürlich wollen wir diejenigen ansprechen, die sich bislang unter Controlling noch gar nichts vorstellen können. Wir wollen Denkanstöße liefern und zeigen, wie einfach es ist und dennoch effektiv Controlling sein kann.